

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 6650-83.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis: M. 3,50 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Traglohn. — Bezugs-Einstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die dortigen Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entfallenden Entgelts.



Anzeigen-Preis für die Zeile: M. 1,25 für örtliche Anzeigen; M. 1,50 für auswärtige Anzeigen; M. 5,00 für farbige Anzeigen; M. 7,00 für farbige Anzeigen mit Illustration. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt der Anzeigen-Preis nachfolgend. — Anzeigen-Einstellungen: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstrasse 2. Fernsprecher: Amt Hausa 1371-1373.

Mittwoch, 2. Juni 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 254. • 68. Jahrgang.

## Vor den Reichstagswahlen.

Mz. Berlin, 1. Juni. Die Blätter aller Parteien machen letzte Anstrengungen, um stärkste Wahlbeteiligung zu erreichen. Der „Vorwärts“ meint, von der Wahlstimmung sei keine Partei voll befriedigt. Man spreche von Wahlmüdigkeit; doch hierbei laufe der Irrtum unter, daß man auch an den Wahlversammlungen einen Nachschub für das Wahlergebnis nicht anlegen könne. Wenn man weiter zurückdenke, werde man sich entsinnen, daß bei manchen früheren Wahlen der Versammlungsbesuch niederdrückend schlecht war, während sich das Wahlergebnis glänzend gestaltete und auch die Wahlbeteiligung die düsteren Voraussagungen Lügen strafte.

Oberpräsident Winig sagt im „Roten Tag“, diese Wahl könne zwar Überraschungen bringen, sie werde es aber nicht. Das sei schon richtig, daß der 6. Juni eine wichtige Entscheidung fallen werde; aber so bedeutungsvoll der Wahltag sei, bedeutungsvoller sei, daß sich die Gewählten über die weitere Entwicklung klar würden, und dazu müßten sie die Köpfe reden, um über den Parteien hinweg das Ganze zu sehen.

### Eine Rede Schiffers.

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In Stuttgart wandte sich der frühere Reichstagsabgeordnete Schiffers vor einer tausendköpfigen demokratischen Versammlung gegen die neuerlichen Schmähungen der Vergangenheit. Er bekennt, daß die Deutsche demokratische Partei der Vergangenheit ein dankbares Andenken bewahren werde. Für die jetzt notwendige praktische Politik gebe es nur eine Richtung, die Demokratie auf Grundlage der Verfassung zu machen und sie tatkräftig und ehrlich durchzuführen. Wie die Wahlen auch ausfallen mögen, man werde wieder darauf zurückkommen müssen, eine Koalitionsregierung zu bilden. Damit sei aber nicht gesagt, daß die Struktur der alten Koalition für ausreichend zu gelten habe. Eine Verbesserung könne freilich nur darin bestehen, daß der Demokratie ein größerer Einfluß auf die Leitung auszubilligen sei. Die Sozialdemokratie verfüge nicht über die nötigen geistigen Kräfte, um das Schiff zu halten und zu führen. Sie habe Groteskes geleistet, zu regieren aber habe sie nicht verstanden.

### Die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht.

Mz. Berlin, 1. Juni. Die Tatsache, daß bisher noch kein Ausführungsgesetz zur Befreiung der allg. Wehrpflicht in Deutschland erlassen ist, hat in verschiedenen Kreisen zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite bestimmt Art. 175 des Friedensvertrages, daß die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen ist. Die Nationalversammlung nahm den Vertrag an; damit ist die Befreiung der allgemeinen Wehrpflicht rechtlich durchgeführt und ist ihr entgegenstehende Bestimmungen aus früherer Zeit außer Kraft getreten. Ein besonderes Ausführungsgesetz bedarf es hierzu also nicht mehr. Auch in den vorliegenden Fällen zeigt sich, daß alle Verordnungen, Deutschland zögere planmäßig die Durchführung der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages hinaus, hinfällig seien.

### Unwahre Anschuldigungen gegen Minister.

Mz. Berlin, 1. Juni. Von ausländischer Seite wird uns mitgeteilt: Wie gegen viele Männer, die im politischen Leben an erprobter Stelle stehen, werden auch gegen einige Minister immer wieder Anschuldigungen erhoben, die ihre persönliche Ehre schmälern sollen. Die schon einmal als plumbe Erfindung gebrandmarkte Behauptung eines westdeutschen Blattes, daß die preussischen Minister Sepp und Haniel in eine Schieberaffäre verwickelt seien (es soll sich dabei um ein Geschäft mit einem Wagon Katas handeln), wird, wie wir hören, von Clementen, die damit ihre politischen Geschäfte befürworten können, abgelehnt, jetzt wieder im Wahlkampf in zahlreichen Fällen verwendet. Es sei hiermit nochmals ausdrücklich festgestellt, daß die ganze Erzählung tendenziöser Schwindelei ist. Die Minister haben bereits gegen das betreffende Blatt Strafanzeige erstattet und werden gegen alle Blätter und Personen, die sich der Weiterverbreitung dieser Erbschleicherei schuldig machen, auf dem Rechtsweg aufs schärfste vorgehen.

### Das Waffentragen beurlaubter Reichswehrmannschaften.

W. T.-B. Berlin, 1. Juni. Wie wir erfahren, wird das Reichswehrministerium einen Befehl erlassen, wonach beurlaubte Unteroffiziere und Mannschaften dienstliche Schuß- und Wurfaffen (Handgranaten) nicht mit sich führen dürfen.

### Der Rücktritt des Referenten Rausch.

Bb. Berlin, 1. Juni. Den Anlaß zum Rücktritt des Zivilreferenten Rausch beim Reichswehrministerium hat eine von ihm verfasste Broschüre gegeben: „Soldat und verfassungstreue Auffassung“, deren Massenverbreitung durch die Zentrale für Heimatsdienst der Wehrminister abgelehnt hat, weil sie trotz mancher richtigen Ausführungen im einzelnen doch viele anfechtbare Urteile enthalte und parteipolitisch zu sehr festgelegt sei, als daß sie aufklärend wirken und zur Verständigung zwischen Offizieren und neuer Zeit beitragen könne.

### Lüttich in Unruhe?

Mz. Gent, 2. Juni. Der „Volkswill“ in Lüttich meldet, General v. Lüttich habe sich seit elf Tagen in Lüttich, Kreis Rolenberg, beim Frl. Scherr-Thos auf-

### Die Konferenz in Spa.

W. T.-B. Paris, 1. Juni. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet trotz aller gegenteiligen Behauptungen, die Konferenz von Spa werde jedenfalls auf den Monat Juli verschoben.

### Der französische Oberkommissar im Rheinland über seine Erfahrungen.

Bb. Paris, 2. Juni. Der französische Oberkommissar Tizard in Koblenz hat den Redakteur Maxime Faze empfangen und ihm über seine Erfahrungen und Absichten im besetzten Rheinland folgendes erklärt: Die Beziehungen zur Bevölkerung im Rheinland seien gut. Es bestehe sogar ein gewisses Vertrauensverhältnis zwischen den Rheinländern und den örtlichen Behörden der interalliierten Rheinlandkommission. Die mittleren Beamten und namentlich die Bürgermeister seien im allgemeinen höflich, nur die oberen, noch vom alten Regime ernannten Beamten seien es nicht. Sie erhielten Weisungen von Berlin, die sie genau ausführen und das Rheinland abkommen gewähre. Die Anlagen gegen die schwarzen Truppen seien ein Werk der Wilhelmstraße, um Einbruch in Amerika zu machen. Herr Tizard sprach alsdann von den Ein- und Ausfuhrfragen und meinte, Mitterand habe diese jetzt tatkräftig in die Hand genommen. Er glaube, daß man von Deutschland englische Angehörige erlangen werde. Schließlich sagte der Oberkommissar noch, das Prestige der Armee und ihre Beziehungen zur Bevölkerung seien das beste Mittel, zu zeigen, wer Frankreich sei. Man betreibe keine erzkühnte Werbetätigkeit, man lerne nur loyal. Kenntnisse über Frankreich zu verbreiten, über den französischen Geist, über die französische Kunst, außerhalb jedes politischen Programms. Diese Gedanken würden sich normal entwickeln durch den französischen Unterricht in vielen Städten, durch Theateraufführungen und durch Vorführung französischer Musik. Außerdem habe er jetzt in Mainz eine Rechtschule unter Mitarbeit der Universität von Straßburg gegründet.

### Zum Rücktritt des amerikanischen Vertreters bei der Rheinlandkommission.

Mz. Mainz, 2. Juni. Wie das hiesige „Echo der Rhein“ nach einer Meldung des in Koblenz erscheinenden amerikanischen Blattes „Ameri News“ berichtet, ist der Rücktritt des amerikanischen Vertreters bei der Rheinlandkommission, Ropes, auf Veranlassung der Washingtoner Regierung erfolgt auf die Politik Amerikas zur Einschränkung der diplomatischen Vertretungen in Europa, und ferner angesichts der Unmöglichkeit einer unverzüglichen Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages. Ropes lehnte mit den Mitgliedern der amerikanischen Sektion der Rheinlandkommission nach Amerika zurück, während der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte im Rheinland, General Allen, eine neue Organisation in seinem Stabe vorbereite, um die Zusammenarbeit der amerikanischen Zone mit der Rheinlandkommission zu sichern.

### Strafverfahren gegen deutsche Offiziere in Lille.

Mz. Paris, 2. Juni. Savas meldet aus Lille: Die Kriegsvergerichte erhielten Befehl, ein Strafverfahren gegen etwa 50 deutsche Offiziere einzuleiten wegen Mißhandlungen, Diebstahls und Plünderungen, deren jene sich während der Besatzungszeit schuldig gemacht hätten. Die Angeklagten würden wohl in Abwesenheit abgeurteilt werden. Unter den Beschuldigten sollen sich auch General Sixt v. Arnim und Oberst Blumenreuter befinden.

### Das Ergebnis der Gothaer Landtagswahlen.

W. T.-B. Gotha, 1. Juni. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Ergebnis der Gothaer Landtagswahlen erwählten die Deutsche Volkspartei 12 880, die Deutsch-nationale Volkspartei 4149, der Bauernbund 21 717, die Deutsche demokratische Partei 7835, die Mehrheitssozialdemokratie 4040, die unabhängige Sozialdemokratie 38 987 Stimmen. Danach entfallen auf die Deutsche Volkspartei 3, die Deutsch-nationalen 1, Bauernbund 5, Demokraten 1, Mehrheitssozialisten keinen, unabhängige Sozialdemokraten 9 Sitze.

### Kapitalverschiebungen nach dem Ausland.

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In der „Freiheit“ wird heute gegen Ludendorff und eine Anzahl ihm nahestehender Offiziere, aber auch noch einige andere Persönlichkeiten, u. a. gegen Prinz Friedrich Leopold von Preußen und selbst gegen die Kreise der Berner deutschen Gesandtschaft der Vorwurf erhoben, mit Hilfe des 1919 gegründeten Bankhauses Hanner und Komp. dessen Chef Schweizerischer Staatsangehöriger war, große Kapitalverschiebungen nach dem Ausland, besonders nach der Schweiz, vorgenommen zu haben.

### Der Reichskommissar zur Überwachung der Ordnung.

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Ernennung des badischen Generalmajorobersten Kunze zum Reichskommissar zur Überwachung der öffentlichen Ordnung wird im „Reichsanzeiger“ bekanntgegeben.

### Die Geldgeber des „Frontbundes“.

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Hauptmann v. Göppert, der Leiter des in Vöderborn gegründeten Frontbundes, erklärt in einer Zuschrift an den „B. Z.“, es sei unklar, daß Schwerindustrie und Rittergutsbesitzer zu den Geldgebern des Frontbundes gehörten.

### Keine amerikanische Kredithilfe für Europa.

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der bekannte amerikanische Bankier Otto Kahn, der gegenwärtig in London weilt, hat sich in der „Times“ über die Fäbilität, Europa Kredite zu gewähren, recht pessimistisch ausgesprochen. Die Ausgaben Amerikas im Kriege hätten 23 Milliarden Dollar für Kriegsausgaben betragen, 10 Milliarden für Anleihen an die Alliierten, weitere zehn Milliarden hätte der Rückkauf amerikanischer Papiere in Ausland und großer Bankkredit erfordert. Diese 43 Milliarden seien auch für ein reiches Land, wie Amerika, ein gewaltiger Betrag. Dazu käme, daß die Zahl der kleinen Geldanleger in Amerika verhältnismäßig gering sei, und auf dem großen und größeren Markt laufe die sehr schwere Einkommensteuer, die sich zwischen 4 und 73 Prozent bewege. Unter diesen Umständen seien die amerikanischen Banken überhaupt nicht imstande, die große Nachfrage nach Krediten vom In- und Ausland zu befriedigen. Es werde also wohl dabei bleiben, daß Europa in erster Linie sich selbst helfen müsse, die Regierungen durch unerbittliche Sparmaßnahmen, die Bevölkerung aber durch Arbeit und wieder Arbeit.

### Der Jahrestag der Schlacht am Stagerat.

W. T.-B. Stagen, 2. Juni. (Drahtbericht.) Anlässlich des Jahrestages der Schlacht am Stagerat fand bei den Kriegervätern auf dem Stagerer Friedhof eine stimmungsvolle Feierlichkeit statt, zu der 400 Mann von der deutschen Minenflottille erschienen waren. Es wurden Kränze an den Gräbern niedergelegt. Die Feierlichkeit schloß mit der Predigt und dem Gebet des dänischen Geistlichen in Stagen.

### Die Anschließfrage.

W. T.-B. Wien, 1. Juni. In einer Versammlung des Nationalverbandes deutsch-österreichischer Offiziere sprach Abg. Schönbauer über die Anschließfrage und stellte fest, daß Deutschösterreich durch die wirtschaftliche, nationale und politische Not zum Anschluß an das Deutsche Reich gezwungen werde. Die Versammlung gestaltete sich zu einer einstimmigen Kundgebung für den Anschluß an das Deutsche Reich.

### Eine Verfassungsänderung in Frankreich.

Mz. Paris, 1. Juni. Das „Petit Journal“ versichert, daß in hohen politischen Kreisen die Frage der Einberufung eines Kongresses der beiden Kammern aufgeworfen worden ist. Dieser Kongress dürfte eine Verfassungsänderung bezwecken und namentlich die Stelle eines Vizepräsidenten zu schaffen haben. Die politischen Gruppen werden sich schon im voraus ins Einvernehmen setzen und die Verhandlungsgegenstände auf die Schaffung des Postens eines Vizepräsidenten beschränken.

Mz. Paris, 2. Juni. (Drahtbericht.) Wie das „Petit Journal“ mitteilt, ist die Einbringung eines Gesetzesentwurfs beim Konkrete zur Einrichtung einer Vizepräsidenten in Frankreich vorerst vertagt worden. Der Gesundheitszustand Deschanel hat sich gebessert, so daß man vorerst davon absehen will, das Gesetz einzubringen. Nach dem Blatte soll durch das Gesetz der Senatspräsident ermächtigt werden, den Präsidenten der Republik im Falle ernstlicher Behinderung in seinen Funktionen zu vertreten. Senatspräsident Bourgeois sei der Ansicht, daß man mit der Beratung des Gesetzes warten müsse, bis Deschanel vollkommen wiederhergestellt sei.

### Kraffin in London.

W. T.-B. Amsterdam, 2. Juni. (Drahtbericht.) Dem Londoner „Star“ zufolge erklärte Kraffin bei einer Unterredung mit Lord George, daß die Getreidepreise in Russland nicht übermäßig hoch seien, daß Russland aber eine große Menge Torf, Häute und verschiedene andere Rohstoffe liefern kann. Dem „Temps“ zufolge sprach Lord George Kraffin gegenüber keine Bereitwilligkeit aus, Russland aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu helfen. Im Unterhaus wurde gestern seitens der Regierung erklärt, daß über die Beziehungen mit Kraffin am 1. Juni noch nichts mitgeteilt werden könne.

W. T.-B. London, 1. Juni. (Drahtbericht.) Reuter erzählt: Die britische Regierung wird auf Freilassung der britischen Gefangenen in Russland bestehen, bevor sie ihre Zustimmung zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen erteilt. Bei der Zusammenkunft zwischen Kraffin und den englischen Ministern wurde lediglich die Frage behandelt, welches die Bedürfnisse Russlands sind und was es zu exportieren imstande ist. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Aufnahme der Handelsbeziehungen mit der Fortleitung der Propaganda unvereinbar sei.

Mz. London, 1. Juni. Kraffin hatte gestern die erste Besprechung mit Lord George über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen. Lord Curzon, Bonar Law und mehrere andere englische Sachverständige waren dabei anwesend.

### Der polnische Generalstabsbericht.

Mz. Kopenhagen, 1. Juni. Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Generalstab: Längs der Eisenbahnlinie von Jost in der Richtung nach Südwesten werden die Anstöße der Bolschewiki schwächer, infolge der erlittenen großen Verluste und ihres Mangels an Propaganda und Kriegsmaterial. Ein neuer Versuch der Bolschewiki, die Berolina bei Borisslow zu überschreiten, ist gescheitert. Zwei Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision, denen es gelungen war, das Retektor des Flusses zu erreichen, wurden bei Jassowce umzingelt und vernichtet. Wir machten über 2000 Gefangene. Der Rest der bolschewistischen Truppen flüchtet in wilder Panik über die Berolina zurück. Beim Dniepr haben wir mit dem ukrainischen Heere alle Angriffe abgelenkt und einen kräftigen Gegenangriff eingeleitet, wobei wir die Städte Sabolowa und Obodowa einnahmen.



## Wiesbadener Nachrichten.

## Evangelische Bezirksynode.

Die außerordentliche Tagung der Bezirksynode begann am Dienstagmorgen im Sitzungssaal des Landeshauses. Nach der Eröffnungssprache des Präses der Synode Dr. D. Schmitt (Hochst a. M.), in der er der Mitarbeit der früheren Mitglieder der Synode bezug. des Konföderations, der Herren D. Dr. Ernst, Geheimen Konföderationsrat D. Eibach und Konföderationsrat Dr. Reich, dankbar gedachte, sowie den staatlichen Bevollmächtigten Herrn Präsidenten Schulz und die neuen Mitglieder des Konföderations, die Konföderationsräte Dr. Theimer und Walter Korthaus begrüßte und ein warmes Wort der Erinnerung dem am 28. Februar 1919 verstorbenen Generalsuperintendenten Obli widmete, nahm der Präsident des Konföderations als staatlicher Bevollmächtigter das Wort zur Begründung der Synode und zur Bekanntgabe der Vorlagen, die sich beschäftigen mit dem Entwurf eines Kirchengesetzes, betreffend einen Landeskirchenrat zur Feststellung der künftigen Verfassung für die evangelische Landeskirche des Konföderations Wiesbaden, mit dem Antrag des evangelischen Konföderations auf Wahl eines Vertrauensrats, mit der Erhöhung der Umlagen der Kirchengemeinden für das Rechnungsjahr 1919/20 zum evangelischen Zentralkirchenfonds aus Anlass der außergewöhnlichen Lebensverhältnisse der letzten beiden Rechnungsjahre, und dem Entwurf eines Kirchengesetzes zur Abänderung und Ergänzung des Kirchengesetzes vom 10. März 1906, betreffend die Erhebung von Kirchensteuern. Zu der Vorlage des Entwurfs eines Kirchengesetzes gibt der staatliche Bevollmächtigte eine ausführliche Begründung, die die Art wahlen warm befürwortet, durch die allein die Stimme des ganzen Kirchenvolkes zur Geltung komme. Die Verhältnismäßig ist nach kirchlichem Vorgang in das Gesetz aufgenommen und ist notwendig, um eine gerechte Verteilung der Minoritäten zu erreichen. Sehr zu begrüßen wäre eine tätige Mitarbeit zu dem Neuaufbau der Kirche durch die Arbeiterklasse und durch die Frauen, denen der Entwurf das aktive und passive Wahlrecht gewährt. In der Besprechung des Entwurfs, die sich an die noch von dem früheren Präsidenten des Konföderations D. Dr. Ernst aufgestellten 14 Punkte anschließt, treten die Vertreter der drei kirchlichen Gruppen für die Umlagen zum 1. Landeskirchenrat ein. Über die Frage, ob ein oder mehrere Wahlkreise im Konföderationsbezirk gebildet werden sollen, geben die Meinungen — auch innerhalb der einzelnen Gruppen — auseinander. Die Frage wird an die Wahlkommission überwiesen. Die Frage der Anmeldung zu den Wählerlisten erörtert im allgemeinen Ablehnung. Die endgültige Beschlussfassung über den Entwurf erfolgt erst nach Durchberatung in der Kommission. Schluss der ersten Sitzung um 10 Uhr. Die zweite Sitzung nimmt nachmittags 4 Uhr ihren Anfang.

In der Dienstagabendmorgensitzung des ersten Verhandlungstages, die um 4 Uhr ihren Anfang nahm, wurde zunächst die Besprechung der 14 Punkte fortgesetzt. Der Vorschlag des Entwurfs, die zu wählenden 75 Mitglieder des Kirchenrats zu einem Drittel aus der Zahl der Geistlichen, zu einem Drittel aus der Zahl der Geistlichen oder früherer Mitglieder kirchlicher Organe und zu einem Drittel aus wahlberechtigten Männern und Frauen der evangelischen Landeskirche, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben, fand bei den Synodalen sehr gelebte Aufnahme; ein großer Teil der Mitglieder der Synode wünscht Wegfall der Einschränkung des zweiten Drittels und hält die Bestimmung: ein Drittel aus der Zahl der Geistlichen und zwei Drittel aus wahlberechtigten Männern und Frauen, eventuell mit dem Zusatz „Die Wahl soll sich auf Personen von bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung richten“ für genügend. Die Frage nach Zulassung der Frauen zu aktivem und passivem Wahlrecht findet allgemeine Beifall unter Betonung der anerkannten Mitarbeit der Frauen auf dem Gebiet der Armen- und Krankenpflege und der Fürsorge für die Jugend. Der Entwurf wird an eine kleine Kommission verwiesen. Die zweite Vorlage, die die Wahl des Vertrauensrats betrifft, wird auf Antrag des Präses der Synode dem Verfassungsausschuss zur weiteren Bearbeitung übergeben. Die dritte und vierte Vorlage, betr. Teuerungszulage der Geistlichen, und Kirchengesetz, betr. Erhebung der Kirchensteuern in dem Amtsbezirk des Konföderations zu Wiesbaden, gehen auf Antrag zur Beratung an den Finanzsaal. — Die 2. Plenarsitzung wird auf Donnerstag, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr, im Luthersaal der Lutherkirche festgesetzt mit der Tagesordnung: Berichterstatter des Verfassungsausschusses über die erste und zweite Vorlage; Berichterstatter der Finanzkommission über die dritte und vierte Vorlage. — Schluss der 1. Plenarsitzung um 6 Uhr.

Die Einigungsverhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen wie uns aus Berlin gebräutet wird, haben dort am Dienstag Einigungsverhandlungen zwischen den Vertretern der Ärzte und der Krankenkassen stattgefunden. Den Vorsitz führte der frühere Direktor im Reichsamt des Innern Kasper, den Gegenstand der Verhandlungen

bildete die Frage der freien Kassenwahl, für die eine Einigungsformel gefunden wurde. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

— Deutsche demokratische Partei. Der Bezirksverein West 3 lädt keine Mitglieder zu der heute, Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saal des „Turnvereins“, Hellmündstraße 25, stattfindenden Bezirksversammlung ein. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, betr. die Reichstagswahlen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Bezirk West 3 umfasst die Straßen: Bismarckstraße, Sedanstraße, Vorstraße, Weidenstraße, Schornsteinstraße, Roonstraße, Sedanstraße, Götterstraße, Blücherstraße, Ellersstraße, Niederstraße, Lorentzstraße, Winteler Straße, Elviller Straße, Clarenthaler Straße, Dohmeier Straße.

— Deutsche Volkspartei. Geheimrat Dr. Richter, der erste Kandidat auf der Liste der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Hellen-Rahau, spricht heute abends 8 Uhr im Paulinenhof in öffentlicher Versammlung über „Die Reichstagswahl — am Scheidewege“. An den Vortrag schließt sich eine freie Aussprache an. Männer und Frauen aller Parteien sind zu dieser Versammlung eingeladen.

— Ein ostdeutsches Kaufmanns-Erholungsheim. Infolge der großen Schwierigkeiten des Verkehrs zwischen den durch den polnischen Korridor von Deutschland abgetrennten ost- und westpreussischen Gebieten hat sich die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime (Berlinerheime für Handel und Industrie) entschlossen, noch in diesem Jahre ein ostdeutsches Heim ins Leben zu rufen. Sie hat zu diesem Zweck ein großes Hotel in dem auf der Frischen Heide ruhenden Städtchen Rahlberg übernommen, das sie gleich ihren übrigen Heimen selbst bewirtschaften wird. Rahlberg ist von Elbing aus in kurzer Dampferfahrt erreichbar. Die Gesellschaft hat nunmehr 14 Heime in Betrieb. Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle in Wiesbaden.

— Der Mieterverein erklärt im Anzeigenteil eine Aufforderung, die Beitragsrückstellungen im Grund der Beilage im „Tagblatt“ von allen Mietwohnern und Nachbarn einsammeln und der Geschäftsstelle, Rheinstraße 101, oder im Konsum abzugeben, da vor den Wahlen das Einsammeln nicht mehr möglich ist.

— Volkunterhaltungsabend. Im „Wintergarten“ (Saalbau der Turngesellschaft), der Stätte, an welcher so oftmals ein übervolles Haus den Unterhaltungs-Abend des Eufan Jacobs Kunterbunt und Beifall gegeben hat, fand gestern abend nach längerem Warten in räumlich weniger aufnahmefähigen Räumen ein Volkunterhaltungsabend „Lustiger Abend“ statt. Das ausverkaufte Haus nahm die Vorstellungsfolge, deren Einleitung und Anlage Herr B. Herrmann bestrahlte, wiederum sehr dankbar auf. In der ersten Vorstellung der Damen A. Kramer und U. Hans-Schöpfel den ihnen zu kommenden Rollen Beifall und folgte mit verständnisvoller Distanz der Herren und auf pointierten Gaben, die Herr Rudolf Dieck (an Stelle des in letzter Stunde verhinderten Max Andriano) aus dem umfangreichen Saal seiner kühnen Wundervollungen vorlas. Den künstlerischen Darbietungen entsprechend war die Anteilnahme des Publikums allgemein und deutlich, der Beifall in Rührung und einiger von Herrn Herrmann in seiner Einleitungsrede gegebenen Richtlinien über die „Kunst des Applaudierens“ natürlich sehr hart.

— Warum die Befolgungsgesetze noch nicht in Kraft treten. Vor zehn Tagen wurde die Beamtenbefolgungsgesetze im Reich und in Preußen von den beteiligten Körperschaften beschlossen. Wie die „Deutsche Wk. Ztg.“ meldet, können nun die Befolgungsgesetze nicht zur Ausführung gebracht werden, weil die Schriftführer des „Reichsboten“ und der „Preussischen Landeszeitung“ streiken und jedes Geheiß vor seiner Veröffentlichung in einem dieser Blätter nicht gültig ist.

— Rheinhafen. Die Rheinfahrt, die kommenden Mittwoch stattfindet, und die auf anregende Weise die herrlichsten Punkte des Rheingaus erschließt, hat als Eufan Jacobs Kunterbunt. Nach Ankunft dortselbst etwa 11 1/2 Uhr ist Gelegenheit zur Besichtigung des Rheinhafens gegeben. Um 1 1/2 Uhr findet im „Rheinhafen“ zu Hermannshausen das Mittagessen statt. Der Nachmittag kann nach Belieben benutzt werden. Die Abfahrt erfolgt in Hermannshausen 6 15 Uhr, ab Rheinhafen 6 40 Uhr. Auf der Rückfahrt gemeinschaftliches Abendessen, Konzert und Schiffsball.

— Die Ausführungsbestimmungen zum Reichsnotensteuergebot sind heute veröffentlicht worden. Die Steuererhebung muß in der Zeit vom 28. Juni bis 28. August an das Finanzamt eingereicht werden. Fristverlängerung ist jedoch allgemein als auch in einzelnen Fällen zulässig. Die Steuererklärung ist ungefähr ebenso umfangreich wie die letzten abgegebene Steuererklärung für den Vermögenszuwachs, teilweise ist sie noch komplizierter als jene.

— Fahrraddiebstahl. Am letzten Montag wurde in der Sonnenberger Straße ein Fahrrad, Marke „Adler“, mit gelben Felgen und schwarzen Streifen, am Montag am Vesperberg ein Fahrrad, Marke „Wanderer“, und an der Adelsbergstraße eins von der Marke „Vittoria“ gestohlen. Der Kriminalpolizei wären gegebenenfalls Angaben über den Verbleib der Räder willkommen.

Über wir werden dann wieder die hübschen, bescheidenen Cafés aus der alten Zeit besuchen. Es gibt noch einige. Sie haben keine Marmorbänke, dafür ganz leichten Kaffee. Und kein philharmonisches Orchester hört einen, wenn man mit dem alten Rechnungsrat Schach spielt, der schon Stammgast war, als noch Adolf Wenzel und Theodor Fontane hier verkehrten. Es kann vielleicht noch einmal ganz gemütlich werden in Berlin. Peter Sachse.

## Aus Kunst und Leben.

C. K. Wo die Wiener Operette entsteht. Wien ist seit etwa 30 Jahren die Hauptfabrik der Operette. Wer hier nur halbwegs ein paar Verse machen kann und etwas Wit hat, der schreibt „Lieder“, aber nicht Gedichte oder Romane, sondern Operettenbücher, Libretti. Aber an sich einem untergeordneten Werk arbeitet scheinbar nicht nur einer, sondern die Herstellung einer Wiener Operette ist ein „Kompanions-Geschäft“, bei dem eine ganze Anzahl Leute tätig sind. Wie arbeiten sie nun zusammen, und wo entsteht eigentlich eine Wiener Operette? Auf diese Frage gibt Ludwig Strakosky in einer amüsanten Vaudette der bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Über Land und Meer“ die Antwort: Im Kaffeehaus. Sozusagen die Keimzelle des Wiener Operettencafés war das Café „Rückert“, von dem aus vor 15 Jahren etwa die „Lustige Witze“, der „Wahnsinn“ und die „Dollarsprinzessin“ ihren Siegeszug um die Welt antraten. Seitdem ist es um diesen Operettenkaffee, an dem als Sterne Fehar und Hall, Oscar Strauß und Rebhal glänzten, beständig Hitzel gekorben, und die hier noch leben, haben auf ihren Vorbeeren, Tantiemen und Pensionen aus. Dafür ist einige Schritte entfernt im Café „Belvedere“ eine lebhaftere Filiale entstanden, und hier ist zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags die große „Operettenbörse“. Ein guter Text zu einer Operette entsteht nicht in der einsamen Stille der Stubenruhe, sondern er wird im Gespräch geboren. „Solange müssen alle Beteiligten“, erzählt Strakosky, „möglichst oft Gelegenheit haben, sich zu sehen, sich auszuprobieren, oder, wie der Brandenburger lautet, sich auszuschmücken. Der eine sagt: „Das könnte man wieder mal schreiben“, der andere meint: „Das Müste war schon lang nicht da“, der

— Gestohlene Autodiebe. Ein Auto von 150 000 Mark Wert wurde am vergangenen Sonntag in Frankfurt gestohlen. Die Diebe fuhrten mit dem Fahrzeug nach hier, konnten aber schon am folgenden Tage bis auf einen, welcher noch flüchtig ist, von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen werden. Das Auto ist wieder in den Besitz seines Eigentümers gelangt.

## Vorberichte über Kunst, Vorzüge und Verwandtes.

\* Kurhaus. Morgen Donnerstag (Fronleichnam) findet 11 1/2 Uhr vormittags im Abonnement Promenadenkonzert im Kurpark statt. Abends ist ebenfalls im Abonnement ein Soli- und Instrumentalkonzert vorgesehen, zu welchem das wegen seiner vorzüglichen Leistungen sehr geschätzte Münchner Männer-Quartett „Abtengold“ unter Leitung von Dr. Caroselli gewonnen ist.

\* Volkunterhaltungsabend. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Festsaal des Wintergartens ein Operettenabend als Volkunterhaltungsabend statt. Mitwirkende sind: Eufan Jacobs Kunterbunt, Moritz Sommer, Alma Saccar, die bekannte Courette aus Strassburg, und Ursula Sager. Nieder, Duette, Arien und künstlerische Tänze aus klassischen und modernen Operetten wechseln miteinander ab. Donnerstagsvormittags von 9—11 Uhr findet an der Kasse der früheren Turngesellschaft der Vorverkauf ohne Vorpostenbescheinigung statt. Ab heute werden Vorbestellungen in den bekannten Vorverkaufsstellen angenommen.

## Aus dem Vereinsleben.

\* Jugendvereins „Deutscher Aufbau“. Freitag, den 4. Juni, 7 bis 9 Uhr nachm., Fortsetzung des Vortrags über die „Jugendbewegung der Gegenwart“ des Jugendleiter Schriftsteller Fräulein. Samstag, den 5. Juni, 8 bis 7 Uhr nachm., Soliabend für die jungen Mädchen. Zusammenkunft: Drantenstraße 15, 1 (Frauenklub).

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

## Die Hundelverre im Untermainkreis.

wo. Greithardt, 31. Mai. Bei einem hiesigen Hund ist Tollwutverdacht festgestellt worden. Für den Bezirk hiesiger Gemeinde sowie für die als gefährdet erklärten Gemeinden Adolfs, Holshausen u. d. V., Stedenroth und Sins, Margaretha ist daher die Hundelverre angeordnet worden.

## Sport.

\* Leichtathletik. Bei den leichtathletischen Wettkämpfen des V. S. C. 99 Offenbach am Sonntag konnte Sportverein Wiesbaden sowohl in den Einzelkämpfen als auch in den Staffelläufen recht gut abschneiden. Im Hochsprung mit Anlauf für Junioren wurde Behrens mit der sehr guten Leistung von 1.63 Meter erster, Eichenberg mit 1.53 Meter dritter Sieger. Im Kugelstoßen für Schüler bekam Sander mit 10.21 Meter den ersten und Bidel mit 9.33 Meter den dritten Preis. Im Entschleunigungs-100-Meter-Lauf für Erstlinge wurde S. Seuffert am Brustbreite geschlagen und wurde zweiter Sieger. Den 100-Meter-Lauf für Junioren gewann R. Holzer, der gegen die hiesigen Frankfurter Gegner in der in Anbetracht des weichen Grassandes guten Zeit von 12 Sek. zweiter wurde. Haag vom Sportklub 1880 Frankfurt mit 12.4 Sek. Den Vorlauf in der Anfänger-4x100-Meter-Staffel gewann Sportverein Wiesbaden leicht gegen Sportklub 80 Frankfurt und T. B. B. Rodenheim. Im Entschleunigungs-Lauf wurde Wiesbaden mit 30.4 Sek. ebenfalls erster Sieger; das Rennen mußte wegen des Protestes einer Frankfurter Mannschaft wiederholt werden, wobei Sportverein Wiesbaden ebenfalls Sieger blieb und die schlaue Zeit noch um 1/2 Sek. verbesserte. Die Mannschaft lief in der Reihenfolge: S. Zimmermann, S. Bidel, S. Seuffert, S. Sander. Außerdem konnte Wiesbaden in der Disziplin Staffeln (800, 200, 400, 200 Meter den dritten Platz belegen.

\* Fußball. Am Sonntag spielte die A.-Mannschaft des VfB. 02 gegen die 1. Mannschaft Arminia auf eigenem Platz. Resultat 5:3 für Arminia. Auf Beschluss des Vereins wird jetzt mit der Aufstellung von „Schüler“-mannschaften begonnen. Am Donnerstag, den 3. d. M., nachmittags 3 Uhr, wird das Rückspiel mit dem Lokalrivalen Sportverein Dieck auf dem Platz an der Waldstraße ausgetragen werden. Am Sonntag, den 6., wird Almalens als Gast erwartet.

## Gerichtssaal.

FG. Großer Zigarettenfabrikant. 30 000 Zigaretten, die für 200 M. an den Mann gebracht haben sollen, hatten Johann Grün, Joseph Blum, Jakob Berndt und Johann Groß aus Niederlahnstein dort gestohlen. Für diese Diebstahl nahm die Strafkammer Grün in eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten, Blum und Berndt in eine solche von 7. Groß kam mit 6 davon.

— Die Verurteilung von Biomards Gruff. Die Strafkammer des Landgerichts zu Altona verurteilte den kühnen Trottel und den Arbeiter Robb, die einen Einbruch in das Mauloleum in Friedrichsruh ausgeführt und aus der Gruff des Altonaer Biomards Biomard vier schwere silberne Kränze entwendet hatten, zu 8 bzw. 3 1/2 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen.

dritte hat alle erfolgreichen Stücke der letzten 30 Jahre im Kopf. Man will hören, was jetzt lebt und wirkt, woran die Konkurrenz arbeitet, um ihr geschwind auszuweichen. So kann ein wirklich gutes Operettenbuch nur im Kaffeehaus entstehen. Wenn ein harmloser Mensch in ein Wiener Operettencafé geht, wird ihm unheimlich zu Mut, und er meint, intrigante Bösewichter vor sich zu haben. Nur keine Angst. Die Herren sind nicht so schlecht wie ihr Dialog und ihre Witze. In den Nachmittagsstunden herrscht der größte Betrieb. Hier finden sie sich alle ein, die dazu gehören und dazu gehören wollen: die großen, mittleren und kleineren Leute, die Durchgefallenen, die es nicht auf mehr als hundert Aufführungen gebracht haben, und die Erfolgreichen, die prinzipiell nicht unter dreihundertmal durchfallen. Hier sitzen die Verleger, die Theateragenten, die Stars und zweiten Besetzungen und andere rätselhafte Existenzen, die gar nichts damit zu tun haben und denen der regelmäßige Kaffeebesuch doch etwas einträgt. Hier werden die merkwürdigsten Gespräche gemacht. Der eine hat einen bekannten Namen und sehr viel Selbstbewusstsein, aber, wie gewöhnlich, keinen Stoff, keinen Inhalt. Deshalb steht er sich mit einem Unbekannten in eine Reihe auf. Bietet 1000, 2000 Kronen, und wenn er dann wieder an den Stammtisch tritt, hat er einen eigenen Stoff, eine glänzende Idee und ist noch selbstbewusster als zuvor. Da werden Anteile und Procente gekauft, wobei einer den anderen hineinlegen heißt, da hören man Gerüchte aus, daß sich an abfälligen Kritiken über andere, schließt auf Böswilligkeit und idiotische Resonanten, die von einer Operette Humor, von einem Komponisten Einflüsse verlangen, da redet man in Mark, Pfund und Dollar — mit einem Wort: man schreibt Operetten.

## Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der frühere Stuttgarter Generalintendant v. Puttlich hat den Antrag, die Generalintendant der Frankfurter städtischen Bühnen anzunehmen, abgelehnt. Er hat dafür das Amt des ersten Präsidenten des Deutschen Bühnenvereins, das jedoch in eine belohnte Stellung umgewandelt wurde, angenommen. Bildende Kunst und Musik. Joachim v. Seemitz, der bekannte Tänzer, wurde zum Herrn an die Wiener Staatsoper verpflichtet, wo er die Leitung der modernen Pantomime übernehmen soll.

## Der sterbende Cafépalaist.

Berlins Cafépalaist wollen die Tür zumachen.

Das Geschäft rentiert nicht mehr... die großen Mar-morhallen, zwischen denen man Wädrübenwäler (richtig Wädrüben) trinkt, während ein philharmonisches Orchester unter einem besser als Riksch besetzten Dirigenten „Pappchen“ spielt, wenn die kleinen Wädrübenwäler nach Geschätzschluck ein Stück Torten essen. Was waren das für Großbetriebe! Wenn man dem Kellner schüchtern sagte, man möchte eine Zigarette rauchen, meinte er: „Bitte sehr, — bitte sehr!“ und dann gab er den Wunsch erst weiter an einen „Unterpächter“. Der saß in einer Phantasiuniform, Holz wie der Fürst von Albanien, und präsentierte von 75 Pf. aufwärts türkische, englische, bulgarische, aber keine deutsche Zigaretten zur Auswahl. Du möchtest ein Abendblatt lesen? Der Kellner winkt einem anderen Unterpächter, der auch eine goldstrahlende Uniform trägt, aber bestimmt auf 50 Pf. nicht herausgeben kann. Und wenn deine Braut neben dir ein Stück Schokolade will, oder du selbst ein Bedürfnis hast... immer verweist dich der Kellner erst an einen anderen Unterpächter, der auch das Paradies ausschließt. Großbetrieb, Arbeitsleistung!

Unter diesem System ist nun der Preis der Tasse Kaffee von 25 Pf. auf 3 M. gestiegen, und der Kaffee ist immer dünner und immer trüber geworden. Das Publikum hat Angst, daß er noch teurer und noch trüber wird und will sich nun keine Bohnen zu Hause selber aufbrühen. Der Kaffeekeimer mag noch so viel Bohnen in den Vortag der „Veranererin“ legen — die kleinen Wädrübenwäler laufen nun nicht ab das Stück Torten direkt in der Konditorei und tragen es, in weißes Papier gewickelt, durch halb Berlin nach Hause... und es schmeckt auch.

So rautet der Bletterteger über den Cafépalaist. Es ist immerhin fraglich, ob Herr Sinnes sie aufkaufen wird. Vielleicht wird man Lagerräume für unterbische Kriegsgeiseln oder Bureaus für militärische Abteilungsstellen (die immer größer werden, je mehr sie abwideln) oder Räume für neue Ministerien oder Regierungen daraus machen. Vielleicht auch Kinos, aber bestimmt keine Wohnungen, denn mehr als 80 000 Wohnungslöcher haben wir nicht.







## Das Tagesgespräch Wiesbadens Professor Dressler.



### Café Orient

Unter den Eichen.

Morgen Fronleichnam ab  
3 1/2 Uhr nachmittags:  
**Konzert und Ball.**

### „Café Nero“

(früher Beausite).

Täglich nachmittags und abends:

### Konzert.

Sonntags: Früh-Konzert.

Angenehmer Aufenthalt im Garten.

Separate Gesellschaftsräume.

Tennis-Plätze.



Samstag, den 5. Juni 1920,  
ab 7 Uhr abends:

### Rosenfest und Ball Große Rosendekoration.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 25 Mk.,  
Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtax-  
karteninhaber: 15 Mk., mit der Abonnements-  
oder Kurtaxkarte vorzulegen und bis 6 Uhr  
abends zu lösen.

Betreffs des Anzuges können in Anbetracht  
der derzeitigen Verhältnisse keine Vorschriften  
gemacht werden, doch wird gebeten, denselben  
den bisherigen Gewohnheiten im Kurhaus  
anzupassen.

Mittwoch, den 9. Juni 1920.

Nur bei genügender Beteiligung:

### Rheinfahrt der Kurverwaltung

auf Dampfschiff der Köln-Düsseldorfer

Dampfschiffahrt nach

### Abmannshausen

und zurück.

Abfahrt: 9 Uhr vormittags Straßenbahnhal-

stelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz).

Ankunft in Abmannshausen 11<sup>45</sup> Uhr.

Gelegenheit zur Besichtigung des Rheinstroms.

1 1/2 Uhr: Mittagessen in Abmannshausen, Rhein-

hotel. (Tafelmusik.) Als dann nach Belieben

Besuch d. Niederwalds, Bingen od. Rüdesheim.

Rückkehr: Abfahrt: 6<sup>45</sup> Uhr Abmannshausen,6<sup>45</sup> Uhr Bingen, 6<sup>45</sup> Uhr Rüdesheim.An Bord: 6<sup>45</sup> Uhr: Gemeinsch. Abendessen.

Während der Rückfahrt:

### Konzert und Schiffsball.

Kartenlösung bis spätestens Montag, den

7. Juni, vormittags 9 Uhr, an der Tageskasse

im Hauptportale des Kurhauses. Die gelösten

Karten können der notwendigen Vorbestellungen

wegen nicht zurückgenommen werden.

Preis (einschl. elektr. Bahn, Schiffsahrt, Mittag-

essen ohne Wein in Abmannshausen, Abendessen

an Bord) 90 Mk. F389

Ankunft in Wiesbaden zirka 9 Uhr.

Städtische Kurverwaltung.

„Neue Fahrpläne“ v. 1. Juni ab gültig.  
S. Gleis, Buchholz.  
(neben Hauptpost).

### Vermittlungs- u. Defektiv-Institut

### „ATLANTIC“

Wiesbaden, Hellmündstraße 56.

Geschäftsstunden von 9 bis 3 Uhr.

:: Villen- u. Häuser-Vermittlung ::

Kredit- und Familien-Auskünfte

:: Defektiv-Angelegenheiten ::

Beobachtungen, Verfolgungen etc.

durch erstklassige Defektive, evtl.

mit Polizeihund. :: Leitung der

Geschäftsstelle: Eduard Kracken-

berger u. Wilh. Röder. .. ..

### Rettet die teuren Stoffe

vor Mottenfraß!

Wirksame Ungeziefer-Mittel verl.

Drogerie Göttel, Nikolausberg 23,  
Ecke Schwalb. Str.

## Volksunterhaltungsabende

Leitung: Gustav Jacoby.

Dienstag, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „WINTERGARTEN“:

### Operetten-Abend

Eduard Lichtenstein

Alma Sacour Martha Bommer Ursula Hacker

Lieder, Arien, Duette u. Tänze aus klassischen u. modernen Operetten.

Eintrittskarten zu Mk. 4.— (Korbessell u. 1.—5. Reihe), Mk. 3.—  
Mk. 2.—, Mk. 1.— Donnerstag 9—1 Uhr an der Kasse der Turngesell-  
schaft, Schwalbacher Str., ohne Vorverkaufsgebühr und ab heute im  
Rhein. Konzertbüro, Kaiser-Fr.-Platz 2 (Tel. 2376) u. in den Musikal-  
Handlungen Schellenberg, Kirchg. (6444) u. Stöppler, Rheinstr. (3806).

### Verein für Kunst u. Literatur Mainz.

### BEETHOVEN-WOCHE

7. bis 11. Juni im Stadttheater zu Mainz

ausgeführt durch das

### Wendling-Quartett-Stuttgart.

Sämtliche Streichquartette Beethovens.

7. Juni: F-dur, op. 18 Nr. 1, E-moll,

op. 59 Nr. 2, Es-dur, op. 127

8. Juni: D-dur, op. 18 Nr. 3, C-dur

op. 59 Nr. 3, B-dur, op. 130

9. Juni: C-moll, op. 18 Nr. 4, G-dur, op. 18

Nr. 2, F-moll, op. 95, F-dur, op. 135

10. Juni: B-dur, op. 18 Nr. 6, F-dur, op. 59

Nr. 2, A-moll, op. 132

11. Juni: A-dur, op. 18 Nr. 5, Es-dur,

op. 74, Cis-moll, op. 131 [F393]

Eintrittspreise für alle Konzerte:

1. Rang u. Parkett 50.— Mk. (Mitgl. 30.—)

2. Rang u. Parterre 20.— „ ( „ 15.—)

3. Rang . . . . . 10.— „

Galerie . . . . . 5.— „

Einzelkarten:

1. Rang u. Parkett 12.— „ ( „ 8.—)

2. Rang u. Parterre 8.— „ ( „ 6.—)

Kartenverkauf: Theaterkasse (10—12 vorm.)

und Buchhandlung Wilkens. Abend-

kasse 1/2 Stunde vor Konzertanfang.

Konzertbeginn jeweils 6 1/2 Uhr.

## Ein letzter Appell an die Wähler!

Freitag, den 4. Juni 1920, abends 8 Uhr,

im Paulinenschloßchen

Genosse Jakob Altmaier vom

Auswärtigen Amt, Berlin,

spricht über das Thema:

### Vor der Entscheidung!

Freie Aussprache!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Die Mitglieder des

### Haus- und Grundbesitzer-Vereins

laden wir für

Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr, in den großen

Saal des katholischen Gesellenvereins, Dohheimer

Straße 24, zu einer Versammlung ein.

Tagesordnung: Hausbesitzer und Reichstagswahl

Der hiesigen. Mitgliederarten sind vorzuzeigen. Neu-

anmeldung vorher in der Geschäftsstelle oder am Ein-

gang. F 382

Der Vorstand

des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins. G. D.

### Wahret euer gutes Recht!

Beachtet die Wahlen fürs Wiedereinigungsamt!

Die Reihenfolge unserer Vorschläge wird mißachtet.

Mitglieder-Anmeldungen auf Grund unserer Tagblatt-

Beilage bitten wir bei allen Nachbarn einzufahren und

unserer Geschäftsstelle Rheinstraße 101 oder einer

Konsumtante zu übergeben, da wir sie vor den Wahlen

nicht abholen lassen können. Alle Mitbewohner, treue

geschlossenen dem „Wahret euer gutes Recht!“ bei! Er hilft Euch!

## Bade-Einrichtungen

Gasherde

### Junker & Ruh

Elektrische Lampen

Bügeleisen — Kocher

— Große Auswahl. — 607

### L. & L. Haberkstock

Albrechtstraße 7. — Telefon 759.

## Das Tagesgespräch Wiesbadens Professor Dressler.

### Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 4. Juni cr., vormittags 9 1/2 Uhr be-  
ginnend, wird der Unterzeichnete im Versteigerungshotel  
Friedrichstraße 43 (Gartenhof Friedrichshof) öffentlich  
meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Büfett (eich.), 1 Bücher- u. 1 Kleiderschrank (eich.),  
1 Küchenschrank mit Marmorplatte, 1 Eisschrank,  
1 amerif. Kollpult, 1 Federsofa, 1 nuss. Spiegel-  
schrank, 1 rund. Ausziehtisch m. Decke, 1 Küchen-  
tisch m. Marmorpl., 1 Anrichte, 2 fl. Tische, 1 Had-  
floß, 1 Regulateur, 1 Flurleuchte, versch. Bilder,  
Bänke, Kissen- u. Hausgeräte u. a. m.

Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 1. Juni 1920.

Nichter, Gerichtsvollzieher, Dranienstr. 48, 1.

### Nach Südamerika

mit dem Königl. Holländ. Lloyd. F325

Kabinen-Reservierung durch General-Agentur

### BORN & SCHOTTENFELS

Hotel Nassauer Hof — Telefon 680

Gepäck-Versicherung. Gepäck-Transport.

## TANZEN lehrt jederzeit und ungeniert

Tanzschule W. KAPPER u. Frau,

Kleine Schwalbacher Straße 10

(Eingang Mauritiusstraße).

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme

an dem Verluste unserer lieben Entschlafenen

### Frau Amalie Groß, wwe.

sagen wir allen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Am 31. Mai verschied nach längerer

Krankheit unser lieber Bruder, Onkel und

Schwager, der

Kgl. Major a. D.

### Ludwig Philgus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Philgus

Generalleutnant a. D.

Zur Zeit Wiesbaden, den 1. Juni 1920.

Stiftstraße 25.

Die Beerdigung findet am Freitag, den

4. Juni, 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle

des alten Friedhofes aus nach dem Nord-

friedhofe statt.

Heute nacht entschlief sanft mein lieber Mann

## Herr Alois Mayer

im 76. Lebensjahre.

Maria Mayer,

geb. Windscheid.

Wiesbaden (Solmsstr. 5), den 1. Juni 1920.

Einäscherung am Freitag, den 4. Juni, vormitt.

11 Uhr, auf dem Südfriedhof. — Blumenspenden

dankend verboten. 709

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Mitempfindens  
und treuen Gedankens, welche uns bei dem Hinscheiden  
meiner herzensguten, unvergeßlichen Frau

### Sofie Thiemann

geb. Mayer

zuteil geworden sind, entbiete ich allen Beteiligten namens

der tieftrauernden Hinterbliebenen unseren innigsten Dank.

R. Thiemann.

Wiesbaden, den 2. Juni 1920.